

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

51 (30.4.1892)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 51.

Erklingt wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Am Briefgebirg 1 M. 60 Pf.

Samstag den 30. April

Grundungsgebühr der gewöhnliche vier-
gepolte Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbt man Tage zuvor bis
Wachens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. April d. J. gnädigst geruht, u. A. folgende Ordensauszeichnungen und Medaillen zu verleihen: Den Orden vom Fähringer Löwen: Das Ritterkreuz 1. Klasse: dem Prognunsiamsdirektor Dr. Adolf Büchle und dem Oberförster Eduard Bircher in Durlach. Das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub: dem Hauptmann Deutschmann, Kompagniechef im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 in Durlach. Die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Amtsregistrator Johann Hördt und dem Straßenmeister Andreas Dilger in Durlach und dem Bahnpreditor 1. Klasse Alfred Hummelsheim in Königsbach. Die silberne Verdienstmedaille: den Rathschreibern Johann Friedrich Herrmann in Grünwettersbach und Ludwig Ried in Langensteinbach, dem Feuerwehmann Wilhelm Lindner in Durlach und dem Bahnwart Christof Wengandt, Station 1 der Mühlader Bahn.

Karlsruhe, 28. April. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat anlässlich Höchstseines Jubiläums ein neues edles Werk vollbracht, indem er die reiche Summe von 20,000 Mark für die Großherzog-Friedrich-Jubiläumstiftung spendete. Die soeben ausgegebene Nummer des Staatsanzeigers gibt diesen Entschluß durch eine Verfügung des Groß- Ministeriums des Innern kund, welche lautet: S. R. H. der Großherzog haben aus Anlaß der Feier Höchst- Ihres vierzigjährigen Regierungsjubiläums gnädigst geruht, zu der mit Urkunde vom 1. Dezember 1878 (Staatsanzeiger von 1879 Nr. 1) errichteten „Großherzog-Friedrich-Jubiläumstiftung“ eine Zuführung von zwanzigtausend Mark mit der Maßgabe zu machen, daß von deren Zinsen der Betrag von sechshundert Mark zur Erhöhung der im ersten Satze des §. 6 der Stiftungsstatuten vorgesehenen Summe zu dienen habe und für die Verwendung dieser 600 M. der durch §. 2 der Statuten bestimmte Vertheilungsmaßstab nicht bindend sein solle.

Karlsruhe, 28. April. Der Großherzog empfing heute den Erzbischof, sowie Abordnungen der Hochschulen. Die Stadt ist reich besetzt; hervorzuheben sind verschiedene schöne Labendekorationen. Viele Fremde sind angekommen, die Witterung ist günstig.

* Durlach, 29. April. Die Abordnungen der Gemeinden des Landes werden heute Vormittag 11½ Uhr von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog empfangen werden und eine Guldigungsadresse überreichen. Aus dem Bezirk Durlach befinden sich bei dieser Abordnung die Herren Bürgermeister Steinhilber von Durlach, Bürgermeister Reiff von Söllingen und Bürgermeister Mittel von Töhligen.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat sich nach Beendigung seiner Besuche beim Freiherrn v. Stumm in Neunkirchen und beim Grafen Görz in Schlis nach Schwerin begeben, wo der Monarch an der Spitze zahlreicher Fürslichkeiten der am Mittwoch Nachmittag stattgefundenen feierlichen Beisetzung der Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg beiwohnte. Am Donnerstag Vormittag sah man dem Eintreffen des Kaisers in Meppen (Hannover) entgegen. Soweit bekannt, wird der Kaiser von seinen gegenwärtigen Reisen Sonntag früh nach Potsdam zurückkehren.

Schwerin, 27. April. Die feierliche Beisetzung der verstorbenen Großherzogin-Mutter Alexandrine fand heute in der heiligen Blutkapelle des Domes statt. Nachmittags 2 Uhr begann der Trauergottesdienst in der Schloßkapelle am Sarge. Der Kaiser führte die Frau Großherzogin Marie zur Trauerstätte. Nach einem Gesange und der Rede des Hofpredigers wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben. Hinter dem Sarge gingen: der Kaiser, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Großfürst Vladimir, die Herzöge Paul und Johann Albrecht, sowie ein zahlreiches Trauergesolge. Am Dome empfing die Geistlichkeit den Trauerzug. Der Sarg wurde vor den Altar gestellt, und Superintendent Bard sprach hierauf das Gebet, und, während die Beisetzung erfolgte, den Segen.

Berlin, 28. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet dem Regierungsjubiläum Seiner

königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden einen schwungvollen Artikel, der mit den Worten schließt: „Mit dem badischen Lande begehrt auch das deutsche Volk, insbesondere die Reichshauptstadt, die Ehrentage des Großherzogs Friedrich. Aller Wünsche vereinigen sich dahin, ihm einen langen Lebensabend zum Segen seines Hauses, seines Volkes und des gesamten Reiches beschreiben zu sehen, um dessen Wiederaufbau in schwerer, aber großer Zeit er sich als der Ersten einer Verdienste erworben hat, welche seinen Namen unvergänglich in die Ehrentafel der deutschen Geschichte einzeichnen.“

— In Potsdam werden bereits die Vorbereitungen für den Eintritt des Kronprinzen in das 1. Garde-Regiment z. F. (am 6. Mai) getroffen. Die Uebergabe des jungen Prinzen an das Regiment wird, nach Allem zu schließen, gerade wie bei derselben Gelegenheit, da sein Vater dem Regiment vom Kaiser Wilhelm I. übergeben wurde, im alten Erzerherhaus stattfinden. Bei der folgenden Parade im Lustgarten wird der Kronprinz als schließender Offizier des ersten Zuges vorbeimarschieren.

— Am Sonntag ist zu Karlsruhe in Oberschlesien die Herzogin Wilhelmine Eugenie von Württemberg gestorben.

* Unterstaatssekretär Magdeburg im Handelsministerium ist, wie dies schon erwartet wurde, zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau an Stelle des Grafen Eulenburg ernannt worden. Der neue Oberpräsident steht zur Zeit im 48. Lebensjahre und hat in seiner raschen Laufbahn als Verwaltungsbeamter bereits mehrere Jahre in Kassel als Regierungspräsident gewirkt, von welchem Posten Herr Magdeburg dann als Unterstaatssekretär in das preussische Handelsministerium berufen wurde, unter gleichzeitiger Ernennung zum Wirkl. Geh. Oberregierungsath.

— Der Gesandte z. D. Graf v. Limburg-Stirum hat seine Veretzung in den Ruhestand beantragt.

* Die freisinnige Fraktion des Abgeordnetenhauses hat in einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung Anträge angenommen, welche sich auf die Erklärung der über eine abermalige Berliner Schloßlotterie umlaufenden Gerüchte,

Feuilleton.

20)

Irwege.

Novelle von F. v. Pückler.

(Fortsetzung.)

Als Arloff in sein Zimmer trat, fand er Bankier Müller, einen der größten, solidesten Geldmänner der Residenz, seiner wartend.

„Durchlaucht werden gütigst meine Anfrage entschuldigen,“ begann er nach höflicher Begrüßung, „ich komme, um zu fragen, ob Sie diesen Wechsel gegenzeichnet haben?“

„Ich unterzeichne niemals einen solchen, mein Herr; aber bitte, zeigen Sie ihn mir.“

Der Bankier zog ein Blatt hervor und reichte es dem Prinzen, der erstaunt den Kopf schüttelte.

„Es ist ein Falsum,“ rief er sogleich, „besonders sieht man es daran, daß mein Vorname hier mit „d“ endet, während ich ihn stets mit „t“ schreibe.“

„Ich ahnte es wohl, Durchlaucht, und werde unverzügliche Schritte thun, jenen Mann, der mir den Wechsel präsentirte, gefänglich einzuziehen zu lassen.“

„Darf ich fragen, wer es ist?“

„Der Circusdirektor Volkert. Eine sicher auch von Ihnen gekannte Persönlichkeit.“

„Ich vermuthete. So stehen seine Angelegenheiten schlecht?“ „Sehr schlecht. Der Mensch spielt und trinkt, sonst könnte er mit den Einnahmen, die ihm seine Tochter verschafft, wohl auskommen. Doch vergeben Sie mir, Durchlaucht, daß ich Sie so lange aufhielt; es war mir sehr angenehm.“

Der Bankier war gegangen, in tiefes Sinnen verloren stand Arloff am Fenster; so hatte er denn die Geliebte verloren, sie mußte eines Anderen Weib werden, der nicht im entferntesten an sie heranreichte. Arme Isa! Und sie opfert sich ja doch umsonst!

Wenn der Bankier wegen Wechselfälschung Volkert verhaften ließ, half es diesem ja doch nichts, ob ein oder zwei gefälschte Papiere vorgezeigt wurden.

O, aber er kannte das geliebte Mädchen zu gut, um nicht zu wissen, daß sie nun erst recht, als Tochter eines Verbrechers, ihm ihr Wort versagen werde.

Immer wieder mußte er an ihre blauen, süßen Augen denken, an das blasse, liebliche Gesichtchen, welches er zum Abschiede geküßt.

„Isa, Isa! Wie soll ich leben ohne dich! Ich kann nicht!“

Seine bebende Hand riß den Revolver hervor, knackend spannte er den Hahn, doch noch drückte er nicht ab.

Ein Selbstmörder! In Gedanken sah er den schmucklosen Sarg vor sich, den man hinaus-trug, ohne Gottes Segen, ohne Musik und Trauergeläut; weder Helm noch Schärpe hatte man ihm darauf gelegt, schen weichen seine Kameraden beiseite, denn: Prinz Arloff war ein Selbstmörder! Er war zu feige gewesen, das Leben mit seinem schweren Leid zu tragen und hatte es selbst beendet.

Nein! Fest entschlossen legte der bleiche Offizier die Waffe beiseite, nachdem er den Hahn abgespannt; das wollte er nicht. Wenn schon glücklos, ehrlos durfte er nie werden um seines Namens, seiner selbst willen!

Und was würde Isa sagen? Das schwache Weib nahm klaglos ihr schweres Schicksal hin und er wollte es von sich schleudern?

Langsam nahm er die Briefftasche hervor, um die welke Rose, welche darinnen lag, glühend an die Lippen zu pressen: Donna Bella hatte ihm in dieser fürchtbar ernsten Stunde Leben und Ehre gerettet!

Kaum daß Waldstein seine Sachen abgelegt und sich erfrischt hatte, machte er sich auf den Weg, Isa aufzusuchen. Tausende von Gedanken

sowie auf genaue Bekanntgabe der Ergebnisse der neuen Einkommensteuer in Preußen beziehen. Auch die Konservativen hielten am genannten Tage eine Fraktions-Sitzung ab, in welcher dem Vernehmen nach die Angelegenheit v. Hellborn in nur ganz allgemeiner Weise zur Besprechung gelangt ist. Weitere Fraktions-Sitzungen behufs Berathung über die Umgestaltung des konservativen Parteiprogrammes sollen nächstens folgen.

— Des Majors v. Wischmann Begleiter, Dr. Bumiller und v. Glz, die sich in der Angelegenheit des Dampfer-Unternehmens noch in Berlin befinden, werden schon nächste Woche nach Egypten abreisen, um sich Wischmann zur weiteren Fahrt anzuschließen.

Leipzig, 28. April. Das Reichsgericht verwarf die von den Redakteuren Fusangel und Lunemann gegen das Urtheil in dem Bochumer Steuerprozeß eingelegte Revision.

— In Soest in Westfalen ist der 14jährige einzige Sohn eines Gutsbesizers während einer Zahnoperation infolge der Chloroform-Narkose gestorben. Die häufige Wiederholung solcher Fälle läßt es sehr fraglich erscheinen, ob bei diesem Verfahren immer die nöthige Vorsicht angewendet wird.

* Herr Dr. v. Mittnacht, der leitende Staatsmann Württembergs, feierte am 27. April sein 25jähriges Ministerjubiläum. Der gegenwärtig im 68. Lebensjahre stehende Jubilar, welcher sich noch einer bewundernswürthen geistigen und körperlichen Frische und Rüstigkeit erfreut, trat am 27. April 1867 als Justizminister in das Kabinet Barnbüler ein, in welchem er bald eine so hervorragende Bedeutung erhielt, daß er nach Barnbüler's Entlassung (August 1870) zum Präsidenten des württembergischen Staatsministeriums ernannt wurde. In dieser seiner Stellung hat Herr v. Mittnacht eine Thätigkeit entfaltet, welche in ihrer Bedeutung weit über die Grenzen Württembergs hinausreicht und deren Höhepunkte in seiner eifrigen Mitwirkung bei der bundesstaatlichen Neugestaltung Deutschlands nach den Ereignissen von 1870, sowie in der Vertretung Württembergs im Bundesrathe und Reichstage liegen. Auch um die innere Entwicklung Württembergs hat sich Herr v. Mittnacht in seiner gesammten ministeriellen Wirksamkeit nach den mannichfachen Richtungen hin hoch verdient gemacht, so daß im württembergischen Volke allseitig der lebhafteste Wunsch besteht, den bewährten Staatsmann auch fernerhin noch lange Jahre die Staatsgeschäfte des Landes leiten zu sehen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. April. Oberst Graf Hartenau, ehemaliger Fürst Alexander von Bulgarien, wurde zum Generalmajor und Kommandeur der Grazer Infanterie-Brigade ernannt.

krenzten sein Hirn, bleischwer lag's ihm in den Gliedern, denn wenn er auch wußte, seinen Liebling nicht glücklich anzutreffen, so ahnte er doch nicht, daß das schwerste Leid für ein Menschenherz Isa betroffen — daß sie hatte entsagen müssen der ersten, jungen Liebe, dem Traum ihres Lebens und abermals um des unwürdigen Vaters willen.

Er langte vor dem Hause an, worin Konstantin Volkert wohnte; dieser selbst stand mit einem schmutzigen, jüdischen Händler an der Thür und verhandelte eifrig mit diesem.

„Der Goldfuchs ist unter Brüdern seine 2000 Mark werth; ich lasse Ihnen denselben für 1800. Wollen Sie das Geschäft machen?“

„Ich weiß nicht, Herr Direktor! Mir saien de Hinterbeene nicht sicher.“

„Aber ich bitte Sie, das Thier ist aus dem besten königlichen Gestüt und ich würde es nie veräußern, wenn — wenn ich nicht — einen anderen Kauf im Auge hätte.“

„Se mainen? Wie wär's mit 1600 Mark?“

„Wenn ich sie baar bekomme, nun gut. Ich verliere natürlich bedeutend dabei. Aber heute Abend wird meine Tochter das Thier noch reiten.“

„Ah, die scheene Donna Bella! Was for'ne Dame! Se springt so forsch über die höchsten

Frankreich.

* Ganz Paris ist wieder einmal die Beute der grassenden Anarchistenfurcht und der neuen Dynamitschrecken, den unter den Parisern das entsetzliche Attentat gegen das Restaurant Verp erzeugt hat, läßt selbst die bedenkliche Situation in Dahomey vollständig in den Hintergrund treten. Mit der Erregung und dem Entsetzen, das in der französischen Hauptstadt die jüngste Frevelthat der Anarchisten hervorgerufen hat, paart sich hochgradige Entrüstung gegen die Regierung wegen ihrer bewiesenen Ohnmacht gegenüber dem anarchisistischen Treiben und es läßt sich noch nicht im Entferntesten sagen, welche Wirkungen dieser Entrüstungssturm schließlich zeitigen wird. Die in der Pariser Bevölkerung herrschende tiefe Mißstimmung ist durch den Verlauf und den Ausgang des am Dienstag Vormittag begonnenen und am Mittwoch früh beendeten Prozesses gegen Ravachol und seine vier Mitangeklagten nur noch vermehrt worden. Die Haltung des Gerichtshofes — mit Ausnahme des Staatsanwaltes — und der Geschworenen war aus blasser Anarchistenfurcht eine überaus klägliche, während die Angeklagten um so frecher auftraten. Besondere Empörung hat aber das Urtheil hervorgerufen, denn Ravachol wurde nebst seinem Hauptmitschuldigen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt, während beide Verbrecher doch zehnfach den Tod verdient hätten, und die drei anderen Anarchisten wurden gar freigesprochen. Das Kabinet Loubet kam in der That von Glück sagen, wenn es diese „Anarchisten-Krise“ glücklich übersteht!

Bulgarien.

* Fürst Ferdinand von Bulgarien hat eine zunächst nach Italien führende Auslandsreise angetreten und für die Zeit seiner Abwesenheit den Ministerpräsidenten Stambuloff mit der Regentschaft beauftragt. Man darf wohl in dieser Reise des Bulgarenfürsten ein Zeichen erblicken, daß bis auf Weiteres keine überraschende Wendungen in den bulgarischen Dingen zu erwarten sind.

Rußland.

— Von einer schrecklichen Blutthat wird aus Petersburg berichtet. Der Leiter des Sängerkors in der Privatkapelle beim Kaiserlichen Palaste in Peterhof hat im Delirium seine Frau ermordet, die Leiche in Stücke zerschnitten und diese in einem Ofen verbrannt. Dann hat er seine drei Kinder in einen Fluß geworfen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. April. Vizepräsident v. Buel eröffnete Vormittags 9 Uhr die 66. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Unterrichtsminister Rolt, Geh. Oberregierungsath Joos und Mini-

Barrieren und sieht nicht rechts noch links. Müssen gute Geschäfte mit ihr machen, Herr Direktor.“

„Um ja, aber sie will jetzt wie alle Mädchen heirathen und zwar einen meiner Künstler; unter uns, sie hätte nach einer Fürstenthrone langen können, freilich war sie klug genug, bei ihrem Beruf zu bleiben. Wenn mir nur das junge Paar nicht untreu wird und etwa nach England geht. Also Herr Hirsch, wollen Sie mir die 1600 Mark gleich baar zahlen? Hier haben Sie ein Billet für die Abend-Vorstellung und nach derselben nehmen Sie das edle Thier gleich mit.“

„Schön, Herr Direktor, ich will Sie das Geld aufzählen; kommen Sie man in's Haus.“

Voll Abscheu und Verachtung wandte sich Waldstein ab. Welch' eine niedrige Natur war doch dieser Volkert, der aus Reklame seines einzigen Kindes schmerzliches Geheimniß vor einem Pferdehändler enthüllte.

„Melden Sie mich bei Fräulein Volkert,“ befahl er kurz dem ihm die Thür öffnenden Dienstmädchen und reichte ihr seine Karte; gleich darauf vernahm er von drinnen einen halb-erstickten Freudenruf, eilige Schritte flogen herbei und dann lag Isa in seinen Armen, schluchzend vor Freude und Weh.

sterialrath Becherer. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Berathung des Unterrichtsbudgets und zwar bei der Generaldebatte über die Mittel- und Volksschulen. Abg. Gerber war auch der Meinung, daß in der Volksschule die Erinnerung von Lesen, Schreiben und Rechnen genüge, doch werde die Religion zu wenig beachtet. Er verlangte noch einen Gedichtsunterricht, der frei von Irrthümern sei und keine Konfession verlege. Geh. Oberregierungsath Joos nahm einen Professor in Pforzheim in Schutz, welcher Ausfälle gegen die kath. Kirche bei einem Festakt zum Andenken an Johannes Neudahn geduldet. Abg. Wilkens that das Gleiche bei dem Direktor der Heidelberger Realschule und meinte, Herr Müdt hätte sich an die zuständige Behörde wenden sollen, meinte auch, man solle bei Anstellung von Reallehrern nicht nur das Dienhalter, sondern in erster Reihe deren dienstliche Tüchtigkeit in Betracht ziehen. Abg. Müdt befürwortete einen ausgedehnteren Lehrplan für die Volksschule und verdammt das Züchtigungsrecht der Lehrer, dieser solle im Gegentheil das Ehrgefühl der Schüler wecken. Geh. Oberregierungsath Joos wünschte ebenfalls, es sollten Beschwerden an zuständiger Stelle eingebracht werden. Abg. Heimbürger verteidigte seine Ausführungen und die seines abweichenden Freundes Müller gegen die Gegner in großer Ausführlichkeit, was den Abg. Strübe zu der Entgegnung veranlaßte, wenn es andere Redner so machen würden, käme man zu keinem Ende. Abg. Frank verteidigte im Allgemeinen die Nichtkateiner und speziell den Pforzheimer Professor. Abg. Wacker verteidigte das Züchtigungsrecht der Lehrer auch im Interesse der besseren Schüler wegen der schlechten Gesellschaft, ferner den Lehrplan und hielt dem Abg. Müdt die sozialdemokratische Presse als Spiegel vor. Abg. v. Stockhorner wünschte, man solle den Kindern statt Ideen über Freiheit und Ehre Gehorsam und Ehrerbietung einprägen, worauf Abg. Müdt auf die Drehscheibe-Theorie hinwies, welche von ultramontanen Blättern gegen die Sozialdemokraten empfohlen worden sei. Abg. Wacker erwiderte ihm, davon sei ihm nichts bekannt, soviel aber wisse er, daß die Sozialdemokraten in seiner Heimathgemeinde ein Element der Unordnung seien. Damit schloß die Generaldebatte. Es folgten einige persönliche Bemerkungen, dann hielt Berichterstatter Abg. Fieser eine hochinteressante Schlußrede, worin er zwischen den humanitären und realistischen Ansichten einen Vergleich zog, beide für gleichberechtigt erklärte und deshalb auch gleiche Berechtigung verlangte. Bei der Spezialdiskussion fand nur eine unbedeutende Diskussion statt. Abg. Gerber sprach sich dagegen aus, daß ein Rektor zugleich Kreisschulrath sei und bei Schulprüfungen auf dem Lande Propaganda für den Frauen-Verein gemacht werde. Geh. Oberregierungsath Joos verteidigte jene Einrichtung, die nur vereinzelt vorkomme und erklärte, in letzterem Falle handle es sich nur um weibliche Arbeitsschulen. Abg. Klein-Wertheim wünschte, es solle der Besuch der Taubstummen-Anstalten obligatorisch gemacht und die Beiträge herabgesetzt werden, worauf der Regierungsvertreter eine gezielte Regelung zusagte, die Sache habe nur durch das Schulgesetz Aufschub erlitten. Der Berichterstatter meinte, man müsse dann den Staatsbeitrag erhöhen. Das Budget wurde bis zum „Gewerbeschulrath“ angenommen, mit Ausnahme des ordentlichen Etats für die Volksschule, für welches wegen dem Schulgesetz die Summen noch nicht festgesetzt sind. Zum Schluß theilte der Präsident noch eine Einladung des protestantischen Kirchengemeinderaths zum Besuche des Festgottesdienstes anläßlich der Jubiläumsfeier am nächsten Sonntag mit.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 30. April. 58. Abonnements-Vorstellung. **Wilhelm Tell**, Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Sonntag, 1. Mai. 3. Vorstellung außer Abonnement. **Szenischer Prolog** von Oswald Hande. — Zum 1. Male wiederholt: **Der Eid**, kurisches Drama in 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius.

„Onkel Alfred! Du kommst zur rechten Zeit. Hilf' deiner armen Isa; o, wie ich mich freue, dich zu haben.“

„Mein geliebtes Kind, mein theurer Liebling,“ flüsterte der starke Mann erschüttert, „ich sehnte mich ja gleichfalls nach meinem goldenen Sonnenstrahl; denn es ist so einsam und öde ohne dich und dein frisches Lachen.“

„Ich lache nicht mehr, Onkel,“ murmelte sie in herzerweichendem Tone, „ich habe es verlernt! Aber die Thränen sind mir geblieben — sonst müßte ich ersticken. Ach, Onkel Alfred, wie schwer und wie lang ist doch ein Menschenleben.“

„Mein armes Kind, was haben sie mit dir gemacht, daß du schon so jung zu diesem trüben Lebensresultat kommst.“

„D nicht viel, Onkel Alfred! Ich bin eben eine Kunstreiterin, die man — einem Berufsgenossen zur Frau gibt. Und dies Herz ist so thöricht, einen Mann zu lieben, den es nimmer besitzen darf.“

„O, meine Isa. Wärst du nie aus meinem väterlichen Hause geflohen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Versicherung der Gebäude gegen Feuergefahr betreffend.

An die Gemeinderäthe, Bezirks- und Ortsbauhäher des Amtsbezirks:
 Nr. 8626. In Gemäßheit Erlasses Großh. Ministeriums des Innern vom 23. v. Mts. Nr. 6849 machen wir die Gemeinderäthe, Bezirksbauhäher und Ortsbauhäher des Amtsbezirks auf die im Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1892 Nr. VII. S. 103 erschienene Verordnung aufmerksam.

Vom 1. Mai d. J. an sind daher

1. alle Gebührenforderungszettel der Bezirks- und Ortsbauhäher durch die Bürgermeisterämter dem Bezirksamte vorzulegen,
2. alle Gebührenforderungszettel nach dem Formular I. e — Gesetzes- und Verordnungsblatt 1892 Nr. VII. S. 107 — aufzustellen;
3. bei Einschätzungen mit augenblicklicher Wirkung — §. 29 des F.-B.-Ges. — sind die Ergebnisse der Einschätzung vor der Vorlage der Einschätzungstabellen an das Bezirksamt in das Feuerversicherungsbuch einzutragen, vorbehaltlich der nachträglichen Berichtigung, wenn die Prüfung der Einschätzungstabellen durch den Verwaltungsrath der Generalbrandkasse Abänderungen zur Folge haben sollte.

Durlach den 25. April 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
 Holzmann.

Einladung

an die evang. Kirchengemeinde dahier.

Nach einer Anordnung des Evang. Oberkirchenraths vom 12. April d. J. soll in allen evang. Gemeinden des Landes am **Sonntag den 1. Mai** die **Jubiläumfeier der 40jährigen Regierung Sr. Königl. Hoheit unseres Großherzogs** kirchlich begangen und dabei den Segenswünschen für das Wohl unseres theuren Fürsten und seiner Familie in Predigt und Gebet ein entsprechender Ausdruck gegeben werden. Die Mitglieder der evang. Gemeinde dahier werden deshalb zu dieser vaterländischen Feier hiemit angelegentlich eingeladen.
 Durlach den 29. April 1892.

Der Kirchengemeinderath.

Programm

zur
Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.

Freitag den 29. April:

Abends 8 Uhr: Einläuten des Festes.

Samstag den 30. April:

Beflaggung der Stadt;
 Bankett unter Mitwirkung sämtlicher Vereine in der Eglau-Halle, 8^{1/2} Uhr Abends.

Sonntag den 1. Mai:

Beflaggung, Böllerschießen;
 Festgottesdienst 9^{1/2} Uhr in beiden Kirchen;
 Uebergabe der silbernen Medaille an Feuerwehrmann Lindner für 40jährige Dienstleistung (Rathhausaal 11 Uhr).

Durlach den 29. April 1892.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez. Siegrist.

Durlach.

2. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben des f. Privatmanns Ernst Wasmannsdorff hier am

Montag den 9. Mai,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause nachbenannte Liegenschaften nochmals einer Versteigerung aussetzen, wobei vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erlöst wird:

1.

Lgrb. Nr. 5526. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock im Gewann Handacker, 3 Ar 42 Meter Hofraihe und Hausplatz, 12 Ar 31 Meter Garten und 9 Ar 39 Meter Ackerland, neben sich selbst beiderseits, tagirt zu 23,000 Mk.

2. Lgrb. Nr. 5524/25. 27 Ar 22 Meter Acker daselbst, neben sich selbst und Zimmermeister Semmler (3 Bauplätze), tagirt zu 14,000 Mk.

3. Lgrb. Nr. 5527/28. 28 Ar 13 Meter Acker daselbst, neben sich selbst und Adam Erb (2 Bauplätze), tagirt zu 10,000 Mk.

Durlach, 25. April 1892.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Spielberg.

Liegenschafts-Versteigerung.

Am **Mittwoch, 11. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathhause in Spielberg mit Zustimmung der Wittve des Kaufmanns Johann Georg Hummel von da die diesem ehemals angehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der

Zuschlag erteilt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 39. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall im Ort Spielberg, tag. 2000 Mk.

2. Lgrb. Nr. 244. 2 Ar 56 Meter Garten im Kühlager daselbst, tag. 40 Mk.

3. 94 Ar 28 Meter Acker in 10 Parzellen, tag. 1240 Mk.

4. 56 Ar 62 Meter Wiesen in 5 Parzellen, tag. 730 Mk.

Zugleich erhalten die diesseits unbekanntem Gläubiger die Aufforderung, ihre Forderungen längstens bis zum Steigerungstag anher einzureichen und zu begründen.

Durlach, 21. April 1892.
 Der Erbpfleger:
 A. Schmitt, Großh. Notar.

Die **Neupflasterung** von etwa 690 qm und die **Neupflasterung** von etwa 660 qm Kalk- und Sandsteinpflaster an Kreis-Strassen und Wegen in den Amtsbezirken Durlach und Pforzheim ist zu vergeben.

Bedingungen und Verzeichnisse der Einzelleistungen liegen hier bei uns und in Pforzheim bei Straßenmeister Roth auf.

Angebote, an welche Bewerber 14 Tage lang gebunden sind, wollen bei uns, Westendstraße 64, eingereicht werden, indem hier die Eröffnungsfahrt **Samstag den 14. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, stattfindet.

Karlsruhe, 26. April 1892.
 Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Tagesordnung

als
Einladung zur Sitzung
 des

Bürgerausschusses

am
Montag den 2. Mai,
 Vormittags 10 Uhr,
 im Rathhaussaal.

Einziger Gegenstand:
 Beschlusfassung über die Zustimmung zum Gemeindebedürfnisvoranschlag für 1892. — Wahl der Kontrolbehörde.

Man ersucht um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Strafe des ungerechtfertigten Ausbleibens 2 Mk.
 Durlach, 20. April 1892.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

Auerbach.

Arbeit-Vergebung.

Die Gemeinde Auerbach vergibt **Freitag den 6. Mai,**
 Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier die Herstellung einer Brücke über den Auerbach beim untern Gähle.

Planzeichnungen und Kostenüberschläge werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, auch können dieselben in der Zwischenzeit eingesehen werden.

Auerbach, 26. April 1892.

Der Gemeinderath:

Bodemer, Bürgermeister.

Südwestliche Baugewerksberufsgenossenschaft

Section II. (Karlsruhe).

Gemäß §§. 22 und 23 unseres Statuts werden die Mitglieder unserer Section hierdurch zur Theilnahme an der am

Donnerstag den 19. Mai 1892,
 Vormittags 11 Uhr,

im Saale des Restaurants „zu den vier Jahreszeiten“ zu Karlsruhe, Hebelstr. Nr. 21 stattfindenden ordentlichen **Sectionsversammlung** mit dem Anfügen ergebenst eingeladen, daß der Mitgliedschein als Legitimation zur Anwesenheit bei der Versammlung dient.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Sections-Vorstandes über das Verwaltungsjahr 1891.
2. Prüfung und Abnahme der Sectionsrechnung pro 1891.
3. Feststellung des Sections-Stats pro 1892.
4. Wahl des Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung pro 1892.
5. Neuwahl für die gemäß §. 13 Abs. 2 des Statuts auscheidenden Sections-Vorstandsmitglieder.
6. Neuwahl für die gemäß §. 6 Abs. 4 und 5 auscheidenden Delegirten und deren Ersatzmänner.
7. Geschäftliches.

Karlsruhe, 25. April 1892.

Der Sections-Vorstand:

Max Müller.

Frauenarbeitschule

des **Frauenvereins Durlach.**

Der nächste Kurs der Frauenarbeitschule beginnt am **Montag den 2. Mai,** Vormittags 8 Uhr, im bisherigen Lokal.

Für Maschinennähen sind alle Plätze besetzt; dagegen können noch einige Schülerinnen für Handnähen od. Weißsticken aufgenommen werden. Anmeldungen sind sofort bei der Lehrerin Fräul. L. Klug zu machen.
 Durlach, 27. April 1892.

Der Veirath des Frauenvereins:

Svecht, Stadtpfr.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Mühlstraße 2.

Möbel-Verkauf.

Ein zweithüriger **Schrank** und ein **Chiffonier**, nußbaum polirt, neu, sind billig zu verkaufen. Näheres **Rappenstraße 1, 2. Stock.**

Eine kleine Wohnung für eine einzelne Person ist auf 23. Juli zu vermieten

Schlachthausstraße 2.

Ein **schönes, großes Zimmer** mit 2 Betten und ein kleineres mit 1 Bett ist sogleich an anständige Leute zu vermieten
Zehntstraße 2, 2. Stock.

Dickrüben

sind zu verkaufen

Pfinzvorstadt 47.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen
Untermühle 3.

Schutt

kann abgeladen werden **Pfinzvorstadt** neben der **Mittelmühle** und früheren **Stärkefabrik.**

Schwanen-Enten,

4 Stück, sind zu verkaufen bei **Bez** im **Fischhaus, Durlach.**

Militär- Verein.
Samstag den 30. April,
 Abends 9 Uhr, findet in der
 Eglau-Halle ein

Bankett
 statt zu Ehren des Regierungs-
 Jubiläums Sr. Kgl. Hoheit des
 Großherzogs Friedrich von Baden.
 Die Kameraden werden ersucht,
 hierbei möglichst zahlreich zu er-
 scheinen. Verbandsabzeichen sind
 anzulegen.

Der Vorstand.

Lyra.

Samstag den 30. April,
 Abends 8 Uhr, findet anlässlich der
 40jährigen Jubiläumsfeier Sr.
 Kgl. Hoheit des Großherzogs

Bankett
 in Eglau's Halle statt, wozu wir
 unsere verehrl. Mitglieder einladen.
 Die Sänger werden ersucht, hier-
 bei vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.



Gut Heil!
 Zur Theilnahme am Festbankett
 anlässlich des 40jährigen Regierungs-
 Jubiläums unseres geliebten Groß-
 herzogs Friedrich in Eglau's Halle
Samstag den 30. d. M., Abends
 9 Uhr, sind sämtliche Mitglieder
 des Vereins freundlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Die Mitglieder werden zu dem
 am **Samstag den 30. April,**
 Abends 9 Uhr, in der Eglau-
 Halle anlässlich des 40jährigen Re-
 gierungs-Jubiläums Sr. Königl.
 Hoh. des Großherzogs stattfindenden

Bankett
 hierdurch freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Die verehrl. Mitglieder werden
 hiermit zu der am **Samstag den**
30. d. M., Abends 8 Uhr, in
 der Eglau'schen Halle stattfindenden
 40jährigen Jubiläumsfeier Sr. Kgl.
 Hoheit des Großherzogs Friedrich
 freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Die verehrl. Mitglieder werden
 hiermit ersucht, zu der am **Montag**
den 2. Mai, Abends 8 Uhr,
 stattfindenden

Monatsversammlung
 zahlreich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein.

Anmeldungen zu dem be-
 ginnenden
Unterrichts-Kurse
 werden **Dienstag, 3. Mai,** Abends
 8½ Uhr, im Vereinslokal (Analien-
 bad) entgegengenommen.

Ein Lehrling

kann sogleich unentgeltlich in die
 Lehre treten bei
G. Höger, Hafner,
 in Ettlingen.

Gewerbeschule Durlach.

Die Anmeldungen Neueintretender werden **Montag den 2. Mai,**
 Morgens 6 Uhr, in der Gewerbeschule entgegen genommen.

Bei dieser Gelegenheit machen wir auf §. 1 des bestehenden Orts-
 statuts aufmerksam. Derselbe lautet:

Jeder bei einem hiesigen Gewerbetreibenden befindliche Lehrling
 beziehungsweise Hilfsarbeiter muss bis zum zurückgelegten 17. Lebens-
 jahr die Gewerbeschule besuchen. Der Austritt darf nicht vor Beendigung
 des Semesters erfolgen, in welches der Geburtstag des Schülers fällt.
 Durlach den 28. April 1892.

Der Gewerbeschulrath:
 H. Steinmez.

J. Hoffner's fußboden-Glanzack

ist der einzige Bodenanstrich, der die große Haltbarkeit des
 Bernsteinalacks mit der schnellen Trockensfähigkeit des Spiritus-
 lacks in sich vereinigt und ist dabei billiger als alle andern Fabrikate.
 Derselbe ist in allen Nuancen zu haben das Kilo à M. 1.40, bei
 5 Kilo à M. 1.30 bei

Carl Martin.

Ettlingen.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.



Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit er-
 gebenst an, daß ich das wiedererbaute **Gasthaus**
zur Sonne übernommen habe und am 1. Mai d.
 J. eröffnen werde.

Sämmtliche Lokalitäten, Gartenwirthschaft, vor-
 zügliche Kegelbahn und große Stallungen dürften den
 weitgehendsten Ansprüchen genügen.

Durch reichhaltige Speisefarte zu jeder Tageszeit, Verabreichung
 reiner Weine und eines ff. Exportlagerbiers, sowie durch solide Preise
 und flotte Bedienung werde ich bestrebt sein, den altbewährten Ruf
 des Hauses zu wahren.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle ich mich
 Hochachtungsvoll

Karl Hack zur Sonne.

Ettlingen den 26. April 1892.

Fahrräder.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in engl. und deutschen
 Fahrrädern. Direkte Vertretung der größten Firmen.

Als Kenner in diesem Fach sichere ich gute Waare und leiste
 hierfür Garantie.

Achtungsvoll

G. Heilmann.

Bauschloßerei u. mech. Werkstätte mit Dampf- u. Wasserkraft.

Gröbningen. — Bierbrauerei Derndinger.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebnste
 Anzeige, daß **Sonntag den 1. Mai** meine Bierhalle, Kegelbahn
 und Bergwirthschaft mit schöner Aussicht, Alles neu eingerichtet, mit

CONCERT

eröffnet wird. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Ferdinand Derndinger.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Julius Bull, Metzger.

Mehl- & Futter-Artikeln

zu den jeweilig billigsten Markt- und Tagespreisen.
August Schindel.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen
 findet die Versammlung des **Ge-
 meinde-Bürgervereins** erst am
Samstag den 7. Mai, Abends
 8 Uhr, in der Eglau-Halle statt.
 Die Kommission.

Zu verkaufen

ein schöner, weißer **Italiener**
Sahn bei
Joh. Semmler, Zimmermstr.

Ein Kinder-Chaischen

ist zu verkaufen
Pfanzvorstadt 30.
1-2 solide Arbeiter
 können Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 33.

Für einen Sohn achtbarer Eltern
 ist in meiner Conditorei eine Lehr-
 stelle unter günstigen Bedingungen
 offen. Gründl. Ausbildung zugesichert.

Carl Martin,
 L. Reizner's Nachf.

Kindersitzwägelchen,
 ein bereits neues, ist billig zu ver-
 kaufen **Hauptstraße 39.**

Wohnung zu vermieten.

Eine solche von 5-6 Zimmern
 und allem Zugehör ist pr. 23. Juli
 zu vermieten
Spitalstraße 14.

Dung, eine Parthie, ver-
 kauft
Blumewirth Klein.

Freiwillige Feuerwehr.

Korps-Befehl.

Am **Montag, 2. M.**
 1. J., Abends präzis 5 Uhr,
 findet die

1. Vierteljahrsprobe
 auf dem Übungsplatz
 statt und werden die
 Signale zum Antreten eine halbe
 Stunde vorher gegeben. Sammlung
 auf dem Marktplatz. Die Mann-
 schaften werden hiermit aufgefordert,
 in vollständiger Dienstausrü-
 tung pünktlich und vollzählig zu erschei-
 nen.
 Durlach, 27. April 1892.

Das Kommando:
 Albert Grimm.

Dankagung.

Von der Bad. Militär-Versiche-
 rungs-Anstalt in Karlsruhe wurde
 mir das von meinem + Sohn A.
 Sch. bei dieser Klasse versicherte
 Kapital von 1000 Mark prompt
 ausbezahlt, was ich dankend be-
 scheinige, indem ich die Anstalt
 bestens empfehle.
 Durlach, 26. April 1892.

A. Sch.

Wohnungs-Veränderung.

Ergebenst theilen wir Freunden
 und Gönnern mit, daß wir jetzt
Zehntstraße Nr. 2, II. Stock,
 wohnen, jedoch die Werkstätte gegen-
 über dem Kontor der Weinstein-
 fabrik oder früheren Stärkfabrik
 sich befindet.

Achtungsvoll

J. Weiler,

Decorationsmaler u. Tüncher.

**Französl. Blumen-
 tohl, Rothkraut,
 Schwarzwurzeln,
 Kopf-Salat** ist heute
 eingetroffen; ferner
 empfehle **lebende**
**Forellen, Barben,
 Hechte und junge Poularden.**

**Theod. Goldmann,
 Fisch- & Geflügel-Handlung,
 Zehntstraße 2.**

Gekochten Schinken

empfehle fortwährend im Ausschitt
Blumewirth Klein.

Blauklee, 1½ Viertel,
 ist zu ver-
 kaufen **Untermühle 4.**

Spargeln.

frisch gestochen, sind zu haben
Ettlinger Straße 9.

Feuerwehrröfen

empfehle
L. Tiefenbacher.

Evangelischer Gottesdienst
 zur Feier des 40jährigen Regierungs-
 Jubiläums Seiner Königl. Hoheit
 unseres Großherzogs.
 Sonntag den 1. Mai 1892.

1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)
 Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre derselbe.
 Abendkirche 4 Uhr: Dr. Stadtvikar Kern.
 2) In Wolfartsweiler:
 Herr Dejan Bechtel.

Stadtdurlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geschlichung:
 28. April: Christof Friedrich Bull von
 hier, Werkmeister, und Christine
 Katharine Deuchler von Mainz.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.
 Hiezu eine Beilage des Verbands-
 geschäftes Mey & Edlich in Leipzig-
 Plagwitz und eine Inzeraten-Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 51.

Samstag, 30. April 1892.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 26. April. Vizepräsident Freiherr Franz v. Bodman eröffnete Vormittags 10 Uhr die 17. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer in Anwesenheit von Finanzminister Göttinger, Ministerialdirektor Seibert und Ministerialrath v. Bodman. Von Großh. Hofmarschall wurde dem Hause brieflich mitgeteilt, daß der Großherzog die Deputation deselben am Freitag Vormittag 11 Uhr zu empfangen geruhen werde. Petitionen waren eingegangen vom hiesigen Gewerbeverein wegen der Kirchensteuer, von Schiltach wegen Staatsentschädigung betreffs des verkrachten Eisenbahn-Unternehmers und von Sulzburg wegen Erbauung einer normalspurigen Sekundärbahn von Krozingen über Staufen und Sulzburg. Die Gesetzesvorlage wegen der Banknotenausgabe durch die Badische Bank wurde der Budgetkommission überwiesen und dann in die Tagesordnung eingetragen. 1. Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf betreffend den Wohnungsgeldtarif und über die Erhöhung der Budgetsätze in Folge dieses Gesetzes. Berichterstatter Freiherr v. Göler sprach die Hoffnung aus, daß die Vorlage der Agitation unter den Beamten ein Ende bereiten und diese mit Dank für unsern Landesherren bei der Jubiläumseier erfüllen werde. Finanzminister Göttinger erklärte, die Regierung habe mit dem Beamtengehalt ein Beamtenrecht geschaffen, die nächste Session bringe eine weitere Vorlage wegen Regelung der Gehaltsfrage. Der jetzige Gesetzentwurf wurde eingebracht, um einem dringenden Bedürfnis einzuweichen abzuhelfen und weil ein diesbezüglicher Antrag in Ausstand stand, die Regierung aber die Leitung nicht aus der Hand geben wollte. Er warnte vor zu großen Ansprüchen, was eine Reaktion herbeiführen könnte. Geh. Hofrath Dr. Meyer bezeichnete unter Beamtengehalt als mustergiltig betreffs des Beamtenrechts; Landgerichtspräsident Dr. v. Kotteck wies auf die dadurch bedingten Steuerbefreiungen und Steuererleichterungen für Vorkaus- und Kreditvereine, für Versicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit hin, wie auch darauf, daß die Gemeinden in Zukunft auch solche Schulden an ihrem Einkommen abziehen dürfen, welche nicht unterpfändlich verpfändet sind und beantragte, der Vorlage in der Fassung des anderen Hauses zuzustimmen, was auch nach einer unbedeutenden Debatte erfolgte. 2. Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf wegen Nachlaß der Grundsteuer bei außerordentlichen Unglücksfällen. Berichterstatter Geh. Hofrath Dr. Meyer machte auf die Vorzüge der Vorlage aufmerksam, es sei künftig dieser Nachlaß keine Gnade, sondern ein Recht, weder ein Antrag der Gemeinde, noch eine Bewilligung nöthig, es brauche keine ganze Flur mehr zu einem Drittel beschädigt zu sein, die Nachlaßquote sei reichlicher bemessen, die Summe werde ohne Abzug ausbezahlt, weil Staat und Gemeinde die Kosten zahlen, das andere Haus hat Hagelschlag, Wolkenschlag und außerordentliche Ueberschwemmung noch die Frühjahrsfröste zugefügt. Landgerichtspräsident Dr. v. Kotteck hätte nur eine präzisere Fassung betreffs der Kommission gewünscht und fragte, ob auch eine Hagelversicherung ein Rechtsanspruch bestehe. Geh. Oberregierungsath Haas zählte noch andere Beschädigungen auf, von denen er hoffte, daß sie von der Steuerbehörde berücksichtigt werden. Ministerialrath v. Bodman erläuterte, wie Abschätzung und Festsetzung des Schadens erfolge und erklärte, daß auch bei Hagelversicherung ein Nachlaß nachfinde, womit sich Freiherr v. Göler einverstanden erklärte, weil das Gegentheil eine Strafe für Versicherung wäre. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters und einer persönlichen Bemerkung von Dr. v. Kotteck wurde die Vorlage einstimmig genehmigt. Als Mitglieder der Deputation wurden Kommerzienrath Dissen und Freiherr v. Göler gewählt.

Karlsruhe, 26. April. Vizepräsident v. Buol eröffnete Vormittags 9 Uhr die 64. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Unterrichtsminister Noll, Geh. Oberregierungsath Joos, sowie den Ministerialräthen Becherer und Braun. Vom Finanzminister ging ein Gesetzentwurf wegen der Steuererhebung für den Monat Mai ein, der sofort an die Budgetkommission gewiesen wurde. Petitionen waren eingegangen von mehreren Gemeinden wegen Erbauung einer Sekundärbahn mit Normalspur von Krozingen nach Staufen, von der Gemeinde Bodman um Berücksichtigung beim Bahnbau Stahringen-Ludwigshafen und von Ladenburg um Erhöhung des Staatsbeitrags für die dortige höhere Bürgerichule. Auf der Tagesordnung stand die Berathung der Berichte der Budgetkommission über das Budget-Großh. Unterrichts-Ministeriums für 1892/93, Ausgabe-Titel 9 und Einnahme-Titel 3. Auf Antrag des Bericht-

erhalters Abg. Fieser wurde eine Generaldiskussion nur über die 3 Hochschulen beschlossen, weil deren Positionen allein keine Aenderungen erfahren. Dieselbe nahm die ganze Sitzung in Anspruch, da hierbei eine große Zahl Beschwerden vorgebracht wurden. Abg. Müdt beklagte die hohen Honorare, welche sich die medizinischen Professoren von ihren Patienten zahlen lassen, welche Kliniker aber von den Abgg. Strübe und Fieser, sowie von Minister Noll in Schutz genommen wurden. Abg. Rau wünschte, der Staat solle das akademische Krankenhaus in Freiburg ganz übernehmen, woran der Minister nur auszuweichen hatte, daß das jetzige kombinierte System billiger sei und die Rechtsfrage der Stiftungen wegen geprüft werden müßte. Dagegen trat der Abg. Fieser mit allem Eifer für den jetzigen Zustand ein und meinte, wenn Freiburg zu keinem Opfer für die Universität bereit sei, könne man es vom Lande noch weniger verlangen, dies könnte schlimme Folgen haben. Abg. Wacker hatte an unsern Universitäten allerlei auszuweisen. Er wünschte bei den Professoren, von denen, welche allerdings Geldgeschäfte machen, Abschaffung der Nebeneinkünfte, eine Regelung der Gehaltsverhältnisse und Bekanntgabe der Gehalte, eine Neuordnung der Berufung, für Freiburg die Berufung eines Geschichtsprofessors, den auch die Theologen hören können, eine stiftungsgemäße Friedigung der Hospitalfrage, eine stiftungsgemäße Verwendung der Stipendien, geringere Kollegienelder und Auslieferung der Universitätskirche an die Katholiken. Minister Noll nahm die Minister und Oberbürgermeister Winterer von Freiburg in Schutz, der beim Krankenhaus seinen Vortheil erstrebe. Wegen der Konkurrenz könne man die Gehaltsverhältnisse der Professoren nicht ändern, die Verwendung von Stiftungs-Überschüssen zu Universitätszwecken sei gerechtfertigt, betreffs der Kollegienelder finde weitgehende Befreiung statt und stehe der Beschwerdebeweg stets offen, die Universitätskirche stehe der Fakultät zur Verfügung, die Regierung werde die Hochschulen auch auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten suchen. Abg. Strübe fragte, ob die außerordentlichen Professoren Vergütung erhalten, wenn sie Fächer lesen, die sonst nicht gelesen würden, was Abg. Wilkens unterstützte, wenn es sich um ein wichtiges Fach handle, womit auch der Minister einverstanden war. Abg. Pauk wünschte eine Vorrichtung betreffs Dauer der Vorlesungen, ebenso der Abg. Fieser, der auch beantragte, daß reiche Patienten nicht in die Staatskliniken gehen, was der Staatskassirer schade. Abg. Gerber wünschte vorschriftsmäßige Verwendung der Stiftungen, Erhöhung der Stipendien entsprechend den jetzigen Lebensverhältnissen, Abschaffung der Professoren-Vorrechte, Rückgabe der Universitätskirche zu Freiburg an die Katholiken und machte der Regierung den Vorwurf, sie habe es wegen der Scheidemann in der Heidelberger Heiliggeistkirche zu einer Verurteilung kommen lassen. Minister Noll verteidigte das Verhalten der Regierung wegen Verwendung der Stipendienüberschüsse und betreffs jener Kirche. Nach einer weiteren Debatte, an welcher sich die Abgg. Heimbürger, Wacker, Blum, Wilkens, Gerber, Müdt betheiligten, wobei aber Neues nicht vorgebracht wurde, und einem Schlußwort des Berichterstatters wurde die Generaldebatte geschlossen und hierauf noch der Gesetzentwurf über Steuererhebung im Mai ohne Debatte einstimmig angenommen.

Karlsruhe, 27. April. Vizepräsident Freiherr Franz v. Bodman eröffnete um 10 Uhr Vormittags die 18. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer in Anwesenheit von Staatsrath Fienlohr, Ministerialdirektor Seibert und der Ministerialräthe Buchenberger und Geh. Hofrath. Vom kath. Pfarramt ging eine Einladung zur Theilnahme am Festgottesdienste anlässlich des Regierungsjubiläums am nächsten Sonntag, vom anderen Hause die Vorlage wegen Steuererhebung im nächsten Monat ein, welche letztere sofort auf die Tagesordnung gesetzt und nach einer kurzen Begründung durch Berichterstatter Freiherr v. Göler debattelos angenommen wurde. Auf der Tagesordnung stand die Berathung des Kommissionsberichts über den Antrag von Freiherr v. Hornstein und Genossen betreffs des landwirthschaftlichen Kreditwesens. Berichterstatter Freiherr Albrecht v. Müdt begründete in längeren Ausführungen den Kommissionsantrag, welcher also lautete: „Hohe Erste Kammer wolle den vorliegenden Antrag des Freiherrn v. Hornstein u. G. in dem Sinne der Regierung empfehlend überweisen, daß die Regierung erucht wird: 1. In möglichster Balde eine staatliche Leihanstalt, Landeskreditkassirer, für den Immobilienkredit der ländlichen Bevölkerung zu errichten, oder eventuell in Anbahnung an ein bestehendes Privatinstitut (Rheinische Hypothekbank) durch eine mit diesem zu vereinbarenden Organisation Vorfrage zu treffen, daß die dem ländlichen Kredit thätlich gebotenen Vortheile dauernde werden, und daß auch von Seiten der ländlichen Bevölkerung im weiteren Umfange als bisher davon Gebrauch gemacht werde. 2. Mit allen der Regierung zu Gebote stehenden Mitteln auf eine möglichst weitestgehende lokale, genossenschaftliche Kreditvereine für kurzfristige Darlehen hinzuwirken, eventuell (nach elias-lothringischem Muster) auf dem Wege der Gesetzgebung.“ Bei der nun folgenden Debatte waren alle Redner in dem Prinzip einig, daß durch Kredit unserer verarmten Landwirtschaft auf-

geholfen werden müsse, nur über den dabei einzuschlagenden Weg gingen die Ansichten auseinander. Kommerzienrath Dissen erklärte sich nachdenklich gegen eine Landeskreditkassirer, weil die Rheinische Hypothekbank das Geschäft besser und billiger besorgen könne. Dagegen gab Geh. Hofrath Dr. Meyer der Landeskreditkassirer den Vorzug, weil eine staatliche Kassirer mehr Vertrauen genieße und dabei auch eine größere Dezentralisation möglich sei. Staatsrath Fienlohr würde auch der Bank den Vorzug geben, eine Kassirer sei aber jetzt auch eher möglich, weil sie nicht mehr den Zinsfuß herabdrücken, sondern den Landwirthen nur unkündbaren Kredit gewähren solle. Kommerzienrath Dissen wies auf das Vorgehen der preussischen Regierung hin, welche die Landeskreditkassirer in den neuen Provinzen ihres staatlichen Charakters entleide. Freiherr v. Hornstein freute sich der theilweisen Befreiung des Borredners innerhalb der letzten 2 Jahre, bemerkte aber, in Preußen habe es sich nur um Umwandlung in Provinzialkassirer gehandelt, bei uns seien aber die Kreise zu klein. Er befürwortete den Amortisationszwang und Festsetzung einer Maximalbelastungsgrenze, die Abwesenheit des der Sache abgeneigten Finanzministers hielt er für ein gutes Omen. Nach einer weiteren unbedeutenden Debatte stellte Kommerzienrath Dissen den Antrag, in dem Kommissionsantrage eine derartige Umstellung vorzunehmen, daß ein Abkommen mit der Rheinischen Hypothekbank in erster, die Landeskreditkassirer erst in zweiter Reihe zu stehen komme, was aber bei der Abstimmung abgelehnt und darauf der Kommissionsantrag angenommen wurde.

Karlsruhe, 27. April. Vizepräsident v. Buol eröffnete Vormittags 9 Uhr die 65. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Unterrichtsminister Noll, den Geh. Oberregierungsath Joos und Arnspurger und der Ministerialräthe Becherer und Göller. Vom kath. Stadtpfarramt hier ging eine Einladung zur Theilnahme am Festgottesdienste nächsten Sonntag anlässlich des Regierungsjubiläums ein, ferner Petitionen von Brückenwärttern in Altbreisach um etatmäßige Anstellung und von der Wittve des Sekretariats-Assistenten Köhler um Gewährung einer Pension. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Berathung der Berichte der Budgetkommission über das Unterrichtsbudget, Ausgabe-Titel 9 und Einnahme-Titel 3, es wurde in die Spezialdiskussion über die Hochschulen eingetreten. Abg. Winterer machte zur Sparsamkeit wegen Erhaltung der 3 Hochschulen; Abg. Hug wünschte ungeschmälerte Erhaltung des Grundstockvermögens und Ausschüttung eines Fonds, was Minister Noll in Erwägung zu ziehen versprach, bisher habe man das Staatsvermögen als Bankkapital betrachtet. Abg. Fieser wünschte, es soll das Kollegiengebäude in Freiburg nach und nach umgebaut werden; Abg. Rau wollte einen Neubau, wofür die Stadt einen Beitrag leiste, worauf der Minister erklärte, diese Frage sei noch nicht reif, der jetzige Platz aber wegen der Feuergefährlichkeit nicht geeignet. Abg. Friederich befürwortete einen Umbau. Der ordentliche Etat wurde genehmigt. Beim außerordentlichen Etat wünschte Abg. Hug den Wegfall der Unterhaltung für evangelische Theologen in Heidelberg, welche Position von dem Minister verteidigt wurde; Abg. Fieser schloß sich dem Abg. Hug an. Abg. Heimbürger beantragte, die Unterhaltung für die „Heidelberger Zeitschrift“ zu streichen, was aber von Ministerialrath Göller und dem Abg. Wilkens und Fieser bekämpft wurde. Der Antrag fiel und der Etat ward genehmigt. Nunmehr wurde in die Generaldebatte über die Mittel- und Volksschulen eingetreten. Abg. Müller hielt die Lehrer nicht für kennntlich genug, um die Jugend zu praktischen Menschen heranzubilden, kritisierte die Unterrichtsfächer und wünschte, die Schüler sollten auch mit der Verfassung bekannt gemacht werden. Minister Noll erwiderte, Vieles sei schon geschehen und ein weiterer Fortschritt werde stattfinden. Abg. Müdt brachte eine Reihe Beschwerden vor, griechisch und lateinisch solle zu Gunsten der neuen Sprachen und der Naturwissenschaften ausgemergelt werden. Geh. Oberregierungsath Joos verteidigte hiergegen den Oberschulrath, worauf Abg. Heimbürger sich warm für die realistischen Schulen und die Reallehrer verwendete, worauf ihm vom Minister und Geh. Oberregierungsath Joos geantwortet wurde, wobei sie noch von Abg. Strübe unterstützt wurden, welcher darauf hinwies, daß Lesen, Schreiben und Rechnen immerhin die Hauptfache sei. Die Abgg. Hennig und Stoßhorne nahmen den Religionsunterricht und das Mitzählen der Religionsnoten bei der Lektion in Schutz, ersterer erklärte dies für nöthig, damit die Kinder ihre Religionsaufgaben machen und er verlangte einen unparteiischen Geschichtsunterricht, letzterer sprach sich für höchste Bildung aus, aber nicht bloß des Wissens, sondern auch des Charakters und dazu bedürfe man in erster Reihe der Religion, diese sei nöthiger als das Wechselrecht. Dagegen war er mit weniger Latein und Griechisch und mehr neuen Sprachen, Mathematik und Naturgeschichte einverstanden. Wegen vorgerückter Zeit wurde dann die Sitzung geschlossen, die Fortsetzung der Debatte findet morgen statt.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Wühlstraße 1.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern ist auf den 23. Juli zu vermieten

Sttlinger Straße 12.

Zimmer, ein hübsch möb- lirtes, ist zu ver- miethen

Herrenstraße 10.

Rühdung, ein Hausen, ist zu ver- kaufen

Jägerstraße 11.

Schon öfters
Hauptgewinne bis
zu 25,000 Mk.

500 Mark in Baar erhält Derjenige, welcher mir nachweist, dass die Marienburger Loose nicht schon letzten Montag Nachmittag ausverkauft waren. Die Nachfrage war gestern und vorgestern eine so übermächtig starke und waren nach erhaltener Nachricht keine weiteren Loose von dem Generalkollekteur mehr zu haben. Aus diesem Grunde sehe sich jeder Looseliebhaber stets rechtzeitig nach Loosen um und kaufe solche möglichst früh. Zur Zeit werden die beliebten, in wenigen Tagen zur Ziehung gelangenden Darmstädter und auch Offenburger Pferdelloose à M. 2.— bestens empfohlen.

Die bekannte Glückskollekte **18 Hauptstrasse 18** (Eingang durch den Hausgang).

Eduard Darnbacher's Grösstes Damen-Mäntel-Magazin, KARLSRUHE,

Kaiserstrasse 185, zwischen Herren- und Waldstrasse,
empfiehlt in allen Neuheiten der Saison

**Regen-, Promenade- und Staub-Mäntel,
Jacken** in anliegend und lose,
**Capes, Umhänge, Fichus, Mantelets,
Mädchen- und Kinder-Mäntel**

in billigen, mittel und feinen Genres.

Beste und billigste Bezugsquelle.

Zur gefälligen Beachtung!

Wie im Vorjahre, so hatte ich wieder Gelegenheit,

ca. 800 Meter feinere Buästin-Resten

(Mustercoupons), nur neue Sachen, aus einer der größten Tuchfabriken zum Verkauf zu übernehmen und werden diese Resten im Preise von **M. 4 und M. 5 pr. Meter** abgegeben, darunter Stoffe zu Anzügen, Ueberziehern zc. von 2, 3 und 4 Meter Länge.

Gröbningen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Empfehlung.

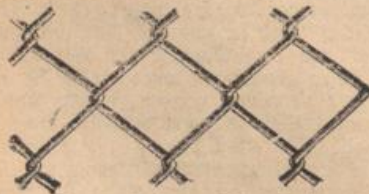
Unterzeichneter empfiehlt sich zum Einzug von Ausständen, im Mahn- und gerichtlichen Verfahren, Vertretungen bei Gericht, Anfertigungen von Eingaben u. s. w.

Hochachtungsvoll

**J. Weinheimer, Rechtsagent,
Karlsruhe, Kronenstr. 16.**

Nur gute Schuhwaren, wie solche jeder Haushalt braucht, fertigt die **Leonberger Schuh-Fabrik**, die in Karlsruhe **Spitalstrasse 31**

eine Niederlage errichtet hat. Nur gute, fette Baare zu fabrizieren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen habe und ich daselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige, welche täglich 900 Paar solide Schuhe und Stiefel fertigen. Eigene große Gerbereien liefern das denkbar beste Leder dazu; daher dieser enorme Erfolg.



Drahtgeflechte

von verzinktem Eisendraht, für Gartenzäune, Hühnerhöfe zc., schon von 30 S per Meter, sowie alle Sorten Siebe und Drahtgewebe werden stets angefertigt u. repariert bei **L. Krieger, Karlsruhe,
11 Kaiserstraße 11.**

Weißer Düngerapp

ist fortwährend zu haben bei **R. Raissak Wittwe** in Berghausen.

Wöchentlich
6 Gratis-Beilagen.

Nur

Mk. 1.64

pro Mai und Juni.

Jeder Kölner und Rheinländer,

welcher in der Fremde eingehend über alle Vorgänge in seiner Vaterstadt und Heimathprovinz unterrichtet sein will, abonniere auf das in einer Auflage von **25,000 Exemplaren** täglich in 2-5 Bogen größten Zeitungs-Formats erscheinende

Kölner Tageblatt

(Amtliches Kreisblatt).

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Wöchentlich 6 Gratis-Beilagen:

„Unstrirtes Unterhaltungsblatt“

„Flora“, Blätter für Unterhaltung und Belehrung.

„Blätter für Landwirtschaft“.

Das „Kölner Tageblatt“ ist vermöge seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises das beliebteste und daher verbreitetste Organ der beiden westlichen Provinzen. Tägliche Original-Telegramme und Correspondenzen, Leitartikel, Politische Uebersichten, Provinzielle und Vermischte Nachrichten, Handels- und Cours-Notizen, Berichte über Theater, Kunst und Wissenschaft, vor allem aber ein so reichhaltiger localer Theil, wie ihn kein anderes Blatt Köln's bietet, verschaffen dem Blatte einen stets steigenden Erfolg.

Für Köln und die Rheinprovinz bestimmte

Anzeigen

finden durch das „Kölner Tageblatt“ nicht nur die beste, sondern auch die billigste Verbreitung. Insertionspreis pro Zeile 25 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Aufträge nehmen alle soliden Annoncen-Expeditionen, sowie die Haupt-Expedition gerne entgegen.

Probe-Nummern, sowie Kosten-Anschläge für größere Insertions-Aufträge werden gratis und franco übermittelt.

Prospekt-Beilagen berechnen wir pro 1000 Exemplare mit 4 Mk.

Die Expedition des „Kölner Tageblattes“.

Die Dampf-Biegelei Durlach

empfiehlt als neuen Artikel handgeformte **Chamottsteine** in sog. Ofenplättchen- und Reichsformat zur feuerfesten Ausmauerung und Einwölbung von Backöfen, Bierkesseln und Brennerien aller Art. Auch Extraformen zur Auskleidung von Zimmeröfen zc. werden auf Bestellung billigt ausgeführt.

Zu landwirthschaftlichen Gebäuden empfehlen wir zu niedrigen Preisen die **Ausschuh-Falzziegel**, soweit der Vorrath reicht. In Falz- und Dachziegeln, sowie allen Sorten Backsteine in bekannter Güte halten wir uns stets bestens empfohlen.

Die Direktion.

Blüthen-Sonig,
feinste Qualität und echt, empfiehlt
Samstag auf dem Wochenmärkte
Bienenzüchter **Ottendorfer**
von Wöfingen.

Sparfochherde,
transport. Kochkessel, Wasch-
maschinen, Dringmaschinen
empfehle zu billigsten Preisen.



E. Lorenz,

prakt. Zahn-Arzt,
Karlsruhe, Kaiserstr. 153,
gegenüber dem Museum.
Zahnärztliche Behandlung, sowie
Anfertigung von Zahnersatzstücken
zu mäßigen Preisen.

Gröbningen.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich verfertige alle Sorten Siebe aus Messing- und Eisendraht, Drahtgewebe, Reparaturen, überzinktes Drahtgeflecht zu Einfriedigungen, Stacheldraht, Drahtklammern, Mückendrahtgewebe in blau, grau und grün, den [] Meter zu 2 Mk., bei Abnahme von 10 Meter billiger. Es sind bei der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung in Karlsruhe 3 Stück Drahtwurgitter (Handgeflecht) für Kohlen und Sand ausgestellt, der Preis ist angegeben.

Konrad Krieger,
Sieb- u. Drahtflechter.

Die besten Dächer

für
Wohnhäuser, Fabriken,
Lager und landwirthschaft-
lichen Gebäude
sind die seit einer Reihe
von Jahren nach unserer An-
leitung hergestellten
Holzement-,
sowie
**doppellagigen Papp-
Dächer.**
Asphalt-, Cement- & Holz-
cement-Geschäft
Martenstein & Josseaux
Karlsruhe,
Grenzstrasse 12/13.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
bei Hamburg
versendet kostenfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern 50u.80 Pfd. 3 Pfd.,
vorzüglich gute Sorten 1M. u. 1M. 25 Pfd.,
prima Halbdaunen nur 1M. 60 Pfd. u. 2M.
prima Ganzdaunen 2M. 50 Pfd. u. 3M.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen), prima Inlettstoff, auf's
Beste gefüllt, einschläfrig 20 u. 30 Mt.,
zweischläfrig 30 u. 40 Mt.
Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Atelier

für künstliche Zähne.

Schmerz- und gefahrlose Zahn-
operationen.

A. Geiger, gegenüb. Kaserne.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach